



1. Leitgedanken

Lernzeit = Zeit zum Üben, Vertiefen, Fördern und Fordern

Mit der Einführung täglicher Lernzeiten verfolgt unsere Schule das Ziel, individuelle Förderung, selbstständiges Lernen sowie soziale Kompetenzen in den Schulalltag zu integrieren. Die Lernzeit ersetzt nicht nur klassische Hausaufgaben, sondern schafft im Schulvormittag eine verbindliche, strukturierte Phase, in der jedes Kind seinem Leistungsstand entsprechend lernen kann.

2. Entscheidung für Lernzeiten und Organisation der Lernzeiten

Mit der Aufnahme in das Ganztagsprofil 1 spricht sich die Schulkonferenz am 03.04.2025 auf Vorschlag der Gesamtkonferenz vom und nach Anhörung des Elternbeirates, für die Implementierung bzw. die zeitliche Ausweitung von Lernzeiten am Unterrichtsvormittag aus.

Die Entscheidung zu diesem Beschluss basiert auf den folgenden pädagogischen Grundgedanken:

- Lernzeiten sind ein fester Bestandteil des Unterrichtsvormittages, die **allen** Kindern eine strukturierte Zeit zum Lernen und Vertiefen erlauben.
- Lernzeiten ermöglichen kooperative Lernformen und fördern den Austausch und die Teamfähigkeit.
- Lernzeiten könnten so organisiert werden, dass sie von der Klassenlehrerin oder einer Fachlehrerein begleitet werden und somit gezielt an die Unterrichtsinhalte anknüpfen.
- Lernzeiten bieten den Kindern Möglichkeiten des selbstgesteuerten Lernens sowie des individuellen Lernens durch differenzierte Aufgaben.

Die Entscheidung beruht außerdem auf den positiven Erfahrungen mit dem bereits seit vielen Jahren existierenden Konzept der „Individuellen Lernzeit“, einem zwanzigminütigen Förderband zu Beginn des Unterrichts, das als eine Art Vorläufer zu betrachten ist. In diesem etablierten Modell werden die Kinder einer Klasse durch differenzierte Angebote aus den Bereichen Deutsch und Mathematik von ihrer Klassenlehrerin oder einer Fachlehrerin gefördert und gefordert. Mit dem Einstieg in den Ganztag soll dieses Konzept weiterentwickelt und die tägliche Lernzeit auf 40 Minuten ausgeweitet werden.

Die Lernzeit soll weiterhin in der ersten Unterrichtsstunde liegen; nicht gegen Ende des Unterrichtsvormittages, wenn die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspanne vieler Kinder bereits weitgehend erschöpft ist. Eine Ausnahme kann

jedoch aufgrund der Turnhallenbelegungszeiten und Fachlehrerstunden wie Musik oder Religion notwendig werden. Dann soll die Lernzeit im Anschluss an diesen Unterricht erfolgen. Um die Idee der täglichen Lernzeiten für alle Jahrgänge am Schulvormittag verwirklichen zu können, werden folgende organisatorische Veränderungen mit Zustimmung der Schulkonferenz vom 03.04.2025 umgesetzt:

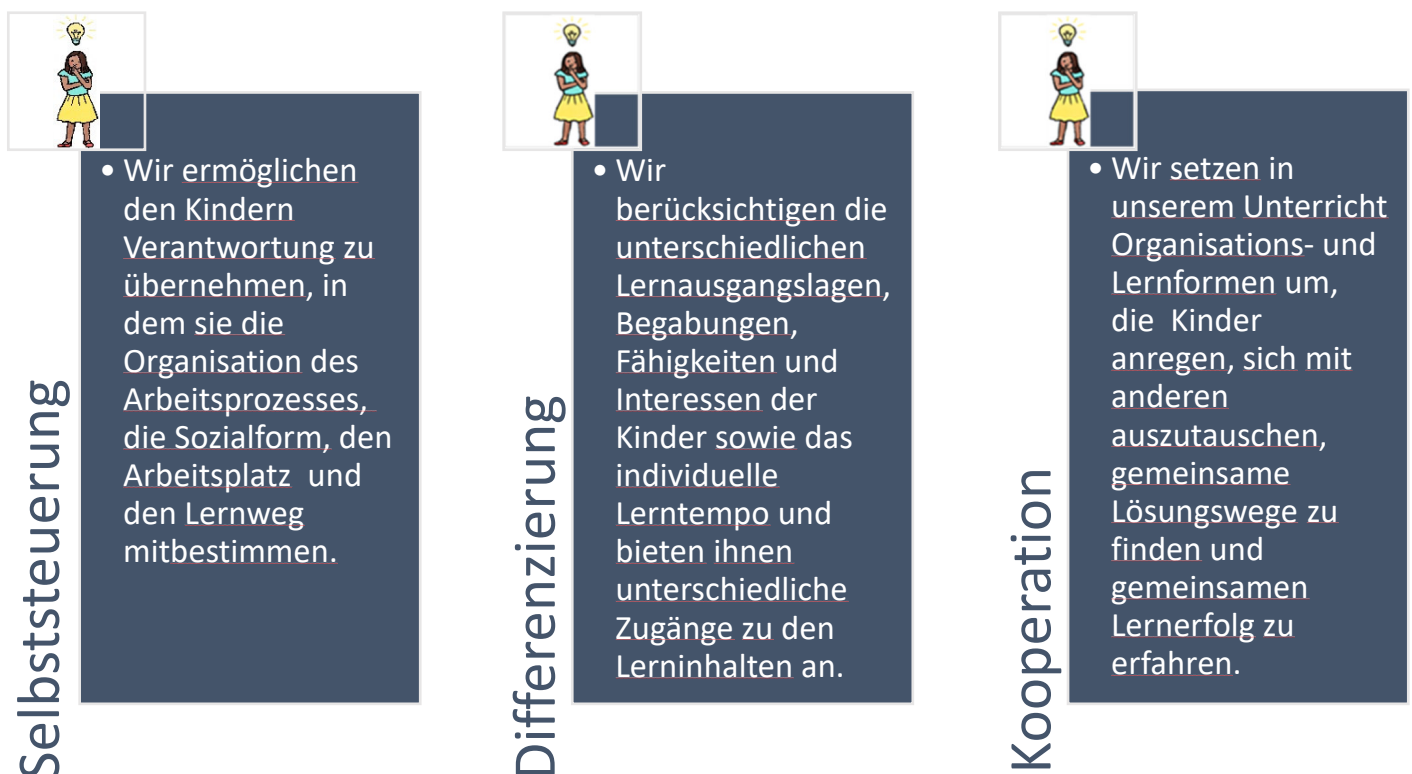
- Alle Unterrichtsstunden werden von 45-Minuten-Einheiten auf 40-Minuten-Einheiten verkürzt (vgl. Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe I §1 Abs. 2).
- Darüber hinaus hat die Schulkonferenz am 03.04.2025 zugestimmt, die Pflichtstundentafel für alle Jahrgänge um zusätzliche Förderstunden zu erweitern (vgl. Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe I §6 Abs. 3).

In den Lernzeiten werden Inhalte aus den Fächern Deutsch und Mathematik zum Üben, Fördern und Fordern sowie Bereiche des sozialen Lernens aus dem Sachunterricht bearbeitet werden. Gleichzeitig sollen auch die heutigen Klassenlehrerinnenstunden in die Lernzeiten integriert werden. Mit der Umsetzung dieses Lernzeitenkonzeptes endet der Unterricht für alle Kinder der Jahrgangsstufen 1 und 2 nach der fünften Stunde und für alle Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4 nach der sechsten Stunde.

3. Methodische Gestaltung der Lernzeiten

Das Konzept der Lernzeit basiert auf pädagogischen Prinzipien, die selbstständiges, differenziertes und motiviertes Lernen ermöglichen. Zusätzlich erhalten unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der täglichen Lernzeit eine individuelle Förderung. Ausgehend von einer individuellen Lernstandsdiagnostik und orientiert an den Potenzialen der Kinder konzipieren die Lehrkräfte Lernumgebungen zu unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Dies können Aufgaben sein, die den Hauptfachunterricht vertiefen bzw. ergänzen oder offene, frei wählbare Arbeitsangebote. Die Schülerinnen und Schüler können damit mehr Eigenverantwortung für die Organisation des Arbeitsprozesses, die Wahl der Sozialform und des Arbeitsplatzes sowie die Reihenfolge der Bearbeitung der verschiedenen Lernbereiche übernehmen und werden zunehmend in die Planung der individuellen Lernzeit einbezogen.

Das methodische Konzept der Lernzeiten an unserer Schule wird von drei Säulen getragen:



4. Qualitätskriterien für Lernzeitaufgaben

Mit der Umstellung auf die Lernzeiten ist es für die Lehrerinnen möglich, individuelle Lern- und Übungsmaterialien für die Kinder zusammenzustellen und gleichzeitig zu überprüfen, ob die ausgewählten Aufgaben von den Kindern umgesetzt werden können. Des Weiteren können Materialien zur Verfügung gestellt werden, die einen, dem Lerntyp entsprechenden vielseitigen Zugang zum Lernen und Üben ermöglichen. Vor diesem Hintergrund sollen die Lernzeitaufgaben die folgenden Qualitätskriterien erfüllen:

- Sie haben klar erkennbare Lernziele und Kompetenzerwartungen.
- Der Arbeitsumfang ist differenziert und von allen Kindern zu bewältigen.
- Lernzeitaufgaben enthalten auch offene Aufgabenstellungen und Herausforderungen für Kinder mit besonderen Stärken.
- Die Lernzeitaufgaben haben eine Verbindung zum Unterricht: Aufgaben werden aufgegriffen oder bereiten vor.
- Die Lernzeitaufgaben stoßen eigenverantwortliches Arbeiten an, indem sie es den Kindern ermöglichen, sich an ihren Zielen zu orientieren, ihren Lernprozess / Lernerfolg zu reflektieren und Möglichkeiten der Selbstkontrolle zu nutzen.

5. Transparenz für Eltern

Mit dem Wegfall der Hausaufgaben zugunsten von Lernzeiten wird die Trennung zwischen Unterricht, Lernen und Üben aufgehoben, das bedeutet, dass der Bereich des Übens und Vertiefens vorwiegend am Schulvormittag stattfindet.

Um Eltern auch weiterhin einen Einblick in die schulische Arbeit ihres Kindes zu ermöglichen, ist die Anschaffung einer Multifunktionsmappe geplant, die sowohl über Abheft-Laschen als auch über Einschubtaschen für Arbeitshefte verfügt. In dieser werden die Handouts für Familienaufgaben abgeheftet sowie vor den Klassenarbeiten der Erwartungshorizont; außerdem wird es Informationen zu den Lerninhalten und ggf. relevante Aufgaben, die nachgearbeitet werden müssen, geben.

6. Weiterentwicklung und Evaluation

Das Lernzeitenkonzept wird regelmäßig evaluiert. Beteiligt sind:

- Kollegium
- Schulleitung
- Klassenräte
- Elternvertretung
- Kooperationspartner der Betreuung

Damit wird gewährleistet, dass Rückmeldungen aus Unterrichtspraxis, die Meinungen der Kinder sowie die Elternperspektiven berücksichtigt werden.